



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR**

---

# Begutachtung der Mehrjahrespläne nach Art. 15 FIFG für die BFI-Periode 2021–2024

Bericht und Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrats SWR im Auftrag  
des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ

---

Vom SWR verabschiedet am 23. Juni 2020

**Auszug** Der vollständige Bericht findet sich unter:  
[https://wissenschaftsrat.ch/images/2020\\_12\\_18\\_SWR\\_Art15\\_Schlussbericht.pdf](https://wissenschaftsrat.ch/images/2020_12_18_SWR_Art15_Schlussbericht.pdf)

### 3.2.9 Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut (Swiss TPH)

#### Ausgangslage

Das Swiss TPH mit Sitz in Basel wurde 1943 gegründet und gehört heute zu den führenden Public Health-Instituten weltweit. Mit über 850 Mitarbeitenden aus mehr als 80 Nationen übernimmt das Swiss TPH wichtige Dienstleistungen im nationalen und internationalen Gesundheitswesen. Daneben betreibt das Swiss TPH interdisziplinäre Forschung und Lehre in Gebieten wie Epidemiologie, Parasitologie, Infektionskrankheiten, Tropenmedizin und anderen. Es bringt rund 500 begutachtete Publikationen pro Jahr hervor.<sup>110</sup>

Das Swiss TPH ist eine bikantonale, öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit. Als assoziiertes Institut verantwortet das Swiss TPH wichtige Curricula auf Bachelor-, Master- und Doktoratsstufe an der UNIBAS. Darüber hinaus hat das Swiss TPH in Zusammenarbeit mit der UNIBAS das Mandat des SBFI als *Leading House* für Afrika übernommen.<sup>111</sup> Die Leistungsvereinbarung mit dem SBFI beinhaltet eine vertiefte Forschungszusammenarbeit mit dem *Ifakara Health Institute* in Tansania und dem *Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire*. Mit beiden Forschungseinrichtungen bestehen wissenschaftliche Partnerschaften, die in den 1950er Jahren etabliert und in den vergangenen 60 Jahren intensiv gepflegt wurden. Daneben bestehen Partnerschaften mit zahlreichen Universitäten und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland, unter anderem auch eine strategische Allianz mit der EPFL.<sup>112</sup>

Das Swiss TPH ist strukturiert in zwei Forschungsdepartemente (*Epidemiology and Public Health* und *Medical Parasitology and Infection Biology*); zwei Dienstleistungszentren (*Department of Medicine* und *Swiss Centre for International Health*); ein Departement für Lehre und Ausbildung (*Education and Training*) sowie ein Stabsdepartement Administration.

Seit Januar 2017 ist ein Staatsvertrag zwischen den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Kraft, der die gemeinsame Trägerschaft des Instituts regelt.<sup>113</sup> In der Beitragsperiode 2017–2020 leisteten die beiden Kantone einen jährlichen Beitrag von rund CHF 7,26 Mio. Daneben erhält das Swiss TPH rund CHF 6,04 Mio. für Lehrleistungen von der UNIBAS. Die Art. 15 FIFG-Beiträge in der Periode 2017–2020 belaufen sich auf rund CHF 6,25 Mio. pro Jahr. Zusammen decken diese Beiträge ca. 23 % des jährlichen Gesamtbudgets ab (2018: CHF 86,6 Mio.). Der Rest des Finanzbedarfs wird über Dienstleistung und kompetitiv erworbene Drittmittel abgedeckt. Der Finanzplan 2021–2024 sieht vor, die Beiträge der beiden Kantone sowie der UNIBAS auf je CHF 8 Mio. pro Jahr zu erhöhen. Entsprechend beantragt das Swiss TPH eine Erhöhung der Art. 15 FIFG-Beiträge um 28 % gegenüber der Vorperiode. Mit diesen Erhöhungen soll die Kernfinanzierung des Instituts auf einem Niveau von ca. 25 % des Gesamtbudgets sichergestellt werden.

#### Vorgehen

Der SWR stützt sich bei seiner Analyse auf die vom SBFI weitergeleiteten Gesuchsunterlagen und die Gespräche, die im Rahmen der Site-Visit vom 31. Oktober 2019 am Swiss TPH in Basel stattfanden. Die SWR-Geschäftsstelle hat am 13. Januar 2020 ein Telefongespräch mit der Referentin für Haushalts- und Beschaffungsangelegenheit des Robert Koch Instituts in Berlin geführt. Ein zusätzliches kurzes Telefongespräch mit dem Direktor des Swiss TPH fand am 13. März 2020 statt.

<sup>110</sup> Die Publikationsliste des Swiss TPH im Jahr 2018 umfasst 559 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit einem oder mehreren Erst- oder Co-Autoren / -Autorinnen des Swiss TPH und 17 Bücher, Buchkapitel oder Berichte (2017: 542 Artikel und 29 Bücher, Buchkapitel oder Berichte).

<sup>111</sup> Siehe <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/forschung-und-innovation/internationale-f-und-i-zusammenarbeit/bilaterale-programme.html>.

<sup>112</sup> Siehe <https://www.swisstph.ch/en/about/partners/> für eine Liste von Kunden und Forschungspartnern des Swiss TPH.

<sup>113</sup> Siehe 447.650 Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts vom 10. November 2015 (Stand 1. Januar 2017), [https://www.gesetzsammlung.bs.ch/app/de/texts\\_of\\_law/447.650](https://www.gesetzsammlung.bs.ch/app/de/texts_of_law/447.650).

## **Bewertung SWR**

Das Swiss TPH gehört unbestritten zu den international führenden Public Health-Instituten. Die Kombination von Grundlagenforschung, Lehre und Ausbildung, internationaler Zusammenarbeit und vielfältigen Dienstleistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheit verleiht dem Institut ein einzigartiges Profil. Die grössten Stärken des Swiss TPH liegen in der Breite und der Interdisziplinarität der Forschung sowie in der starken Ausrichtung auf die Public Health-Praxis. Dadurch gelingt es dem Swiss TPH, die ganze Innovationskette von wissenschaftlicher Grundlagenforschung über die Validierung neuer Instrumente und Strategien in realen Umgebungen bis hin zur praktischen Implementierung von Public Health-Massnahmen und -Systemen abzudecken. Die langjährigen Erfahrungen und das institutionelle Gedächtnis im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, das sich das Swiss TPH in den letzten Jahrzehnten hat aneignen können, tragen darüber hinaus zur Einzigartigkeit des Instituts bei.

Seit der Gründung ist das Swiss TPH mit der UNIBAS assoziiert. Die Rechte und Pflichten sind in einem entsprechenden Assoziationsvertrag geregelt. Die letzte Erneuerung dieses Vertrags erfolgte 2010. Die Leistungsvereinbarung mit der UNIBAS soll per Anfang 2020 neu verhandelt werden.

Die 2016 eingeleitete Umstrukturierung des *Department of Medicine* konnte erfolgreich abgeschlossen werden, bedurfte allerdings eines höheren finanziellen Aufwands. Im Juni 2019 wurde der Spatenstich für den Neubau Belo Horizonte in Allschwil wie geplant durchgeführt. Der Neubau wird ab Ende 2021 als Kernstruktur des Swiss TPH dienen.

Der vorliegende Antrag formuliert drei strategische Ziele für die Finanzierungsperiode 2021–2024: 1) Exzellenz in der Forschung mit dem Ziel, zu den fünf führenden Global Health-Instituten zu gehören. 2) Resultate aus der Forschung in die Praxis zu übertragen mit dem Ziel, zu den führenden Dienstleistern für Public Health in Europa zu gehören und das führende Institut für Reise- und Tropenmedizin in der Schweiz zu sein. 3) Weitergabe von Wissen und Expertise mit dem Ziel, nachhaltige Entwicklung zu fördern. Daneben strebt das Swiss TPH eine kontinuierliche Verbesserung in den Bereichen Reporting, Governance, Datenhandhabung und internes Audit an. Der SWR beurteilt den Strategieplan als sehr ausgereift und schätzt die Chancen zur Erreichung der Ziele als hoch ein. Er begrüsst insbesondere die Bestrebungen, im Bereich des internen Audits Verbesserungen zu erzielen und den steigenden Anforderungen der Gouvernance gerecht zu werden.

## **Empfehlung**

Der SWR empfiehlt, das Swiss TPH auf der Grundlage von Art. 15 FIFG in den Jahren 2021–2024 mit CHF 32 Mio. zu unterstützen. Dies entspricht einer Erhöhung von 28 % im Vergleich zur Vorperiode. Zukünftige Entscheidungen betreffend eine allfällige Auslauffinanzierung in der Förderperiode 2025–2028 sollten im Zuge einer strategischen Planung überdacht werden. An dieser Planung sollte das Swiss TPH, die UNIBAS sowie die Trägerkantone beteiligt werden. Allenfalls könnten auch relevante Bundesstellen wie beispielsweise das Bundesamt für Gesundheit oder der ETH-Rat in diese Planung miteinbezogen werden.

## **Antworten auf Fragen des SBFJ**

### **Allgemeine Fragen**

*Wie beurteilt der SWR die nationale Bedeutung der Forschungseinrichtung?*

Zur nationalen Bedeutung des Swiss TPH tragen seine lange Geschichte, die exzellente Forschung auf einem breiten Feld von Disziplinen, die zahlreichen Aufgaben und Dienstleistungen sowie die Rolle als *Leading House* für Afrika. Die nationale Bedeutung des Swiss TPH steht damit ausser Frage.

*Wie schätzt der SWR den Beitrag der Forschungseinrichtung zur Profilierung des Forschungs- und Innovationsstandorts Schweiz ein?*

Durch die Breite seiner Aktivitäten – von kompetitiver Grundlagenforschung in zahlreichen medizinischen Gebieten über Lehre und Ausbildung und die Entwicklung von Medikamenten und Impfungen bis hin zu reisemedizinischen Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger – leistet das Swiss TPH einen wichtigen Beitrag zur Forschung und Innovation in der Schweiz. Daneben spielt das Swiss TPH eine

wichtige Rolle in der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschungs- und Entwicklungsförderung.

*Welche Unterstützungs- und Finanzierungsempfehlungen kann der SWR aussprechen in Berücksichtigung der vom Bund definierten Prioritäten (s. Beilage 2 Auszug BFI 2021–2024) und in Berücksichtigung des Umstands, dass die beantragten Mittel gemäss aktueller BFI-Planung die effektiv zur Verfügung stehenden Mittel um ca. 35 Prozent übersteigen?*

Details zur Einschätzung der Priorisierung des Bundes und des finanziellen Gesamtrahmens der BFI-Planung sind in der Einführung zu diesem Bericht zu finden.

### **Spezifische Fragen**

*Mit Blick auf die Prioritätenordnung und auf die Systemkohärenz (s. BFI-Botschaft) sieht das SBFI für SwissTPH in der kommenden Förderperiode maximal eine Unterstützung auf dem bestehenden Niveau sowie für die Förderperiode 2025–2028 eine Auslauffinanzierung vor (phasing out). Wie beurteilt der SWR die Integration des Swiss TPH in die Universität Basel mit Übergang in die ordentliche Hochschulförderung nach HFKG?*

Die beantragte Erhöhung ist im Hinblick auf die erhöhten Beiträge seitens der Trägerkantone und der UNIBAS und den konzisen Strategieplan gerechtfertigt. Dies würde dem Swiss TPH eine Grundfinanzierung in Höhe von 25 % des Gesamtaufwandes garantieren. Selbst auf diesem Niveau wäre diese immer noch sehr tief im Vergleich mit ähnlichen Instituten im Ausland.<sup>114</sup>

Der SWR steht einer Integration des Swiss TPH in die UNIBAS skeptisch gegenüber. Zum einen bestünde die Gefahr, dass einzelne Teile des Instituts in unterschiedliche Bereiche der Universität integriert würden, was die Identität und Einzigartigkeit des Instituts gefährden könnte. Interdisziplinarität und eine ganzheitliche Perspektive auf Krankheiten (z.B. im Fall von Epidemien) würden verloren gehen. Zum anderen könnte durch eine Integration in die Universität ein grosser Teil der Eigenständigkeit, der Agilität und damit auch des Innovationspotenzials des Swiss TPH verloren gehen. Eine Institution von nationaler Bedeutung mit einer langen Tradition und einem exzellenten Leistungsausweis wie das Swiss TPH verdient eine substantielle finanzielle Unterstützung seitens des Bundes. Falls diese Unterstützung aufgrund der Prioritätenordnung mittelfristig nicht länger über Art. 15 FIFG geleistet werden kann, sind Alternativen in Erwägung zu ziehen. Diese Alternativen bedürfen der Prüfung und der strategischen Planung unter Einbezug des Swiss TPH.

---

<sup>114</sup> Als Beispiel: Das deutsche Robert Koch Institut verfügt über eine Kernfinanzierung durch Steuergelder des Bundes weit über 50 % des Gesamtbudgets (gemäss mündlicher Auskunft der Referentin für Haushalts- und Beschaffungsangelegenheit des Robert Koch Instituts im Telefonat vom 13. Januar 2020).